

20. XI. 1916

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

Das Befinden des Kaisers war gestern, wie ich erfährt, durchweg günstig. Ueberhaupt sind es immer nur die hohen Jahre, unbedeutend das Volk zittert, wenn die gleichmäßige Gesundheit seines alten Herrn im mindesten erschüttert wird. Diesmal handelt es sich um eine leichte Erkältung, die er sich am 11. November bei einem Spaziergange zugezogen hat, den er mit dem König von Bayern im Botanischen Garten in Schönbrunn unternahm. Das Wetter war sonnig und warm, und mit wenigen Besuchern kam er so vertraut reden wie mit dem König Ludwig. Seit langem zum ersten Male hat ihn bei diesem Spaziergange das Volk gesehen oder doch ein paar zufällige Spaziergänger, und Frauen sind an ihn herantreten und küßten die alten, gütigen Hände. Damals soll er viel gesprochen haben. Er ist die kurze Strecke von dort bis zurück zum Schloß mit seinem Gaste in offenem Wagen gefahren; dabei hat er sich erkältet. Eine Störung der Nahrungsaufnahme war die Folge, und dies und jedes Zehntel Grad erhöhter Temperatur wird dem Volke mitgeteilt, seit damals der Kaiser in Gödöllö plötzlich schwer erkrankte und niemand Bescheid wußte. Diesmal ist es nur eine leichte Störung, und wahrscheinlich kann man, bis diese Zeilen gelesen werden, sagen, sie sei glücklich behoben.

Zu Unrecht ist mit diesem Unwohlsein das Gerücht zusammengetragen worden, der Thronfolger würde zum Mitregenten ernannt werden. Hiervon kann keine Rede sein, viel weniger von einer öffentlichen Proklamation am Jahrestage der Thronbesteigung. Um nichts anderes handelt es sich als um die Wahrscheinlichkeit der Begründung einer Militärkanzlei für den Thronfolger, wie sie für den ermordeten Erzherzog jahrelang neben der Militärkanzlei des Kaisers bestand, und die sich Erzherzog Carl nach zwei Kriegsjahren wohl verdient haben dürfte. Diese und die Uebernahme gewisser Vorträge sind die natürlichen Pläne, die man in Schönbrunn mit dem zurzeit von der Front zurückgekehrten Thronfolger hat.